HARD LEAF

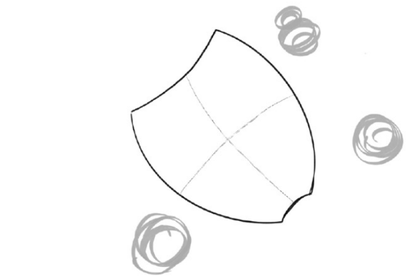
TIMO FEDDERN, ZAN KOCUNIK, ALESSIA MARTINO
GROUP 03 / CODING ARCHITECTURE II / FS26

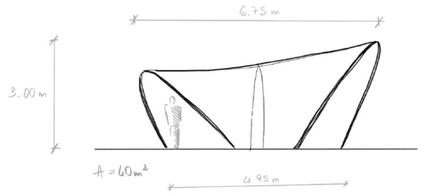
Der Pavillon entstand im Rahmen eines Entwurfprozesses, dessen Schwerpunkt auf der Erhaltung und Aufwertung der bestehenden Gartenvegetation lag. Besondere Aufmerksamkeit galt dem Zwetschgenbaum und den Bananenstauden, die sich bei der Ortsbesichtigung als wichtige und geschätzte Elemente des Raums herausstellten. Anstatt dem Gelände ein neues Objekt aufzuzwingen, wurde das Projekt als Element konzipiert, das sich in die vorhanden Pflanzen einfügt.

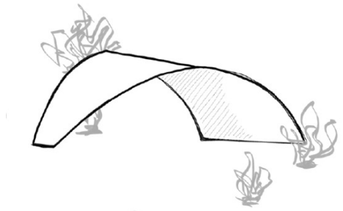
Im Laufe der Entwurfsentwicklung wurde die Geometrie verfeinert, um die Schattenbereiche zu maximieren und den Umweltkomfort zu verbessern. Dies führte zur Entwicklung einer blattförmigen Konfiguration, die sich durch Höhenunterschiede und ein breiteres Dach auszeichnet, das eine grosszügige Überdachung bietet und gleichzeitig eine Grundfläche von 40 m² beibehält. Der Pavillon folgt einer klaren und einfachen strukturellen Logik, die auf zwei tragenden Seiten basiert: einer längeren strukturellen Kante, die parallel zum bestehenden Zaun im hinteren Teil des Gartens verläuft, und einer kürzeren Seite an der Vorderseite, die den Pavillon zur Landschaft hin öffnet.

Die Ausrichtung der Struktur bestimmt unmittelbar ihre Form. Auf der Südseite bleibt der Pavillon niedriger, um den Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung zu verstärken, wobei er mit dem natürlichen Schatten des nahegelegenen Zwetschgenbaums zusammenwirkt. Nach Norden öffnet sich die Struktur und steigt an, wodurch eine leichtere und durchlässigere Raumatmosphäre entsteht.

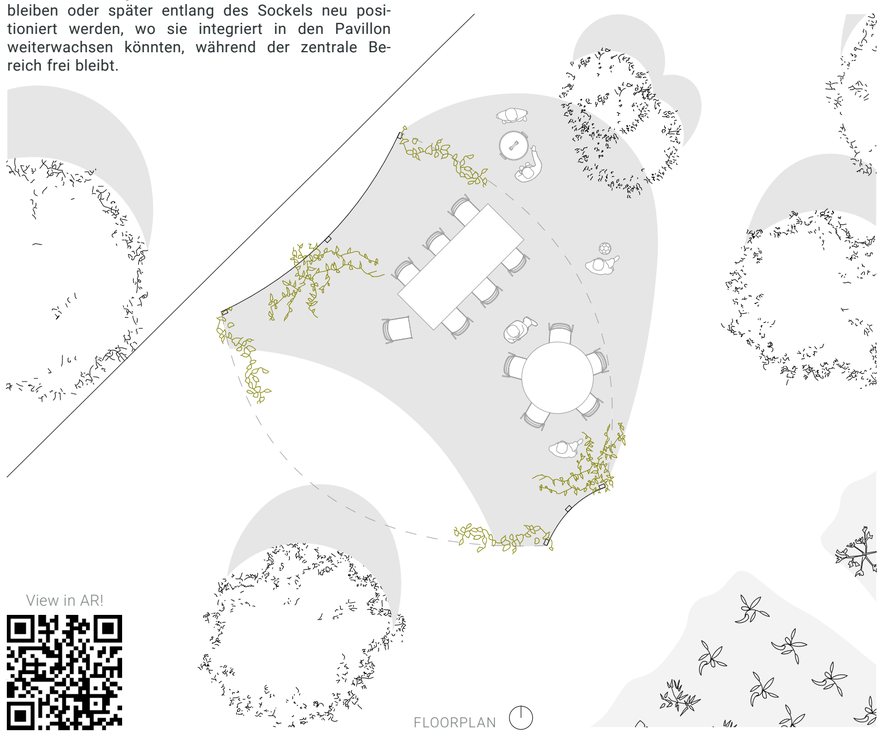
Der überdachte Bereich wurde bewusst als weitläufiger und offener Raum konzipiert, um Flexibilität und Anpassungsfähigkeit für unterschiedliche Nutzungen im Laufe der Zeit zu gewährleisten. Der Pavillon bietet Platz für Tische, Zusammenkünfte, Workshops oder temporäre Installationen und bleibt gleichzeitig offen für zukünftige Umgestaltungen und wechselnde Anordnungen der Pflanzen im Garten. Das Projekt trägt auch dem aktuellen Zustand der Kiwi-Pflanzen Rechnung, die sich in der Mitte des Geländes befinden. Da eine sofortige Umsiedlung dieser Pflanzen möglicherweise nicht möglich ist, lässt der Pavillon mehrere Szenarien zu: Die Pflanzen können vorübergehend im offenen Innenraum verbleiben oder später entlang des Sockels neu positioniert werden, wo sie integriert in den Pavillon weiterwachsen könnten, während der zentrale Bereich frei bleibt.







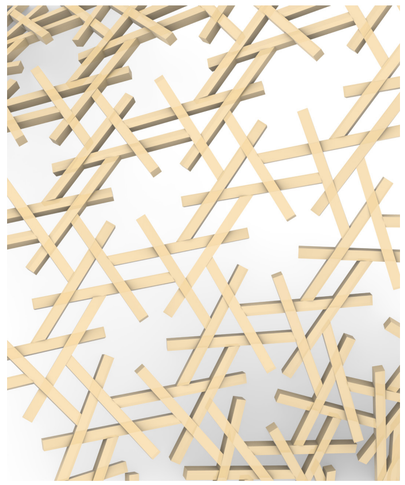
SKETCHES



FLOORPLAN

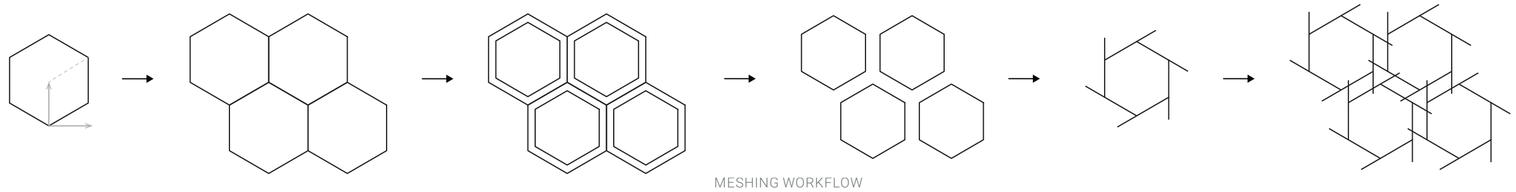
View in AR!

QUARTIERGARTEN HARD, ZURICH





Die wechselseitige Rahmenkonstruktion entsteht durch ein organisches Netzsystem, das auf einem hexagonalen Muster basiert. Ausgehend von einem regelmäßigen geometrischen Raster wurde das Netz schrittweise transformiert und angepasst, um eine fliessendere und natürlichere Formgebung zu erzielen. Das daraus resultierende Netz verbindet Ord-ung und Unregelmäs-sigkeit: Die hexagonale Geometrie sorgt für strukturelle Kontinuität und Stabilität, während die Variationen in Ausrichtung und Dichte einen leichteren, dynamischeren Raumeffekt erzeugen. Die differenzierte Dichte des Netzes ermöglicht es der Struktur zudem, vielfältige Anordnungen von Hängepflanzen und Kletter-pflanzen aufzunehmen, wo-durch Bereiche mit unter-schiedlichen Schattenanteilen, Öffnungen und Interaktionen mit dem umgeben-den Garten entstehen.



MESHING WORKFLOW